

Vorrede: „Der Vater sendet den Sohn, und dieser den Geist: so kam Gott zu uns; umgekehrt gelangen wir zu ihm: der Heilige Geist führt uns zum Sohn und dieser zum Vater. Damit wollte ich beginnen, was bei unserm Christwerden der Zeit nach das Erste ist“ ... Der Titel kündigt an, dass der Gegenstand meines Schriftchens nicht über die ersten drei Jahrhunderte hinaus verfolgt werden soll“ (3).

„... es steht alles Einzelne in enger Verbindung mit dem Ganzen, wenigstens glaube ich so; daher will auch alles in dieser Verbindung nur betrachtet und begriffen werden“ (4).

*Erstes Kapitel: Die mystische Einheit*

*Die Mitteilung des Heiligen Geistes ist Bedingung der Aufnahme des Christentums in uns; er vereint alle Gläubigen zu einer geistigen Gemeinschaft, durch welche er sich den noch nicht Gläubigen mitteilt; durch die Liebe, die in der Kirche durch Aufnahme des in ihr waltenden Lebens in uns erzeugt wird, ist Christus mitgegeben; nur in der Gemeinschaft der Gläubigen werden wir Christi bewusst“ (5).*

§1: Der Heilige Geist führt die Gläubigen im Leib Christi zusammen, „so dass der *eine* Geist der Gläubigen die Wirkung des *einen* göttlichen Geistes ist“ (8).

§2: „Wo die Kirche ist, da ist der Geist Gottes, und wo Gottes Geist, da die Kirche und die Gesamtheit der Gnade; der Geist aber ist die Wahrheit“ (Irenäus von Lyon; zit. 9).

§3: Das Leben des göttlichen Geistes unter den Menschen beginnt mit den Aposteln. Ihnen wurde „ein neues Lebensprinzip“ mitgeteilt, das „*von ihnen aus* sich mitteilen sollte, so dass keiner mehr unmittelbar, wie sie dasselbe erhalten möge, sondern an dem neuen, in ihnen gewordenen Leben sich ein gleiches in den Übrigen erzeuge ... Nur wo die Apostel lebten und wirkten, verbreitete sich das neue Leben hin“ (10). „Diese in der Kirche sich fortpflanzende, fortvererbende geistige Lebenskraft ist die Tradition, die innere, geheimnisvolle, allem Blick sich entziehende Seite derselben“ (11).

§4: „*Das in der Kirche verbreitete heilige Leben solle der Einzelne durch unmittelbaren Eindruck in sich aufnehmen, durch unmittelbare Anschauung die Erfahrung der Kirche zur eigenen umgestalten, einen heiligen Sinn und Wandel in sich erzeugen, und aus dem geheiligten Gemüte die christliche Erkenntnis entwickeln“ (12).* „*Christus ist die Liebe, liebend also wirst du Christus finden“ (13).* „... alle Gläubigen leben in uns und wir in ihnen“ (14). „... *das Heilige also nur ist befreundet der Quelle des Heiligen“.* „... das Mark desselben ist, dass das Christentum kein bloßer Begriff, sondern eine den ganzen Menschen ergreifende, in seinem Leben eingewurzelte und nur in diesem zu verstehende Sache sei“ (15). Origenes sagt, „die ein neues Leben schaffende Kraft Christi sei der Beweis seiner Gottheit“ (16).

§5: Die Weitergabe des Christentums war eine Weitergabe nicht nur der Lehre, sondern des Lebens.

§6: Der Empfang des christlichen Lebensprinzips ist „in einer bestimmten Reihe und jedes einzelnen bedingt durch seine Verbindung und geistige Abstammung mit und von allen vorhergehenden christlichen Geschlechtern, zurückgehend bis auf Christus ... so wer jetzt nicht geistig aus der ununterbrochenen christlichen Kirche abstammt, sei es bewusst oder unbewusst, hat keine geistige Wiedergeburt, keine Sohnschaft Gottes“ (20).

§7: vollständig lesen

*Zweites Kapitel: Die verständige Einheit*

Vorangestellte Zusammenfassung lesen

§8: Seite 23 und 24 mit Anm. 1 lesen

§9: Die Apostel gründeten Kirchen, die wiederum „apostolische“ Kirchen gründeten, die daher untereinander eine Einheit bilden.

§10: S. 30 Mitte bis S. 31 Mitte lesen + S. 33.

§11: Die apostolische Lehre wird zum Kriterium für Abweichungen von ihr.

§12 und 13: vollständig lesen